

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinsten Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige. Gemeinde-Verbands-Stromkonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspennige. Einseitig und Reklamen 50 Reichspennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Fehne. — Druck und Verlag: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Nr. 73

Sonntag, am 27. März 1926

92. Jahrgang

## Sparkasse Dippoldiswalde

Beschäftigt: Werktags 1/9-12 Uhr und 2-4 Uhr, Sonntags nur 1/9-12 Uhr.

Wichtige Verzinsung der Reichsmarklagen nach jährlich 6 v. H. vom Hundert. Als Mitglied der öffentlichen Versicherungsgesellschaft der Sächsischen Sparkassen sind wir Vermittlungsstelle für

Lobens-, Haftpflicht-, Unfall-, Transport-, Valoren-, Autokasko- und Krankenversicherungsgen

Haus-Versicherung Nr. 20, Postfachkonto Dresden Nr. 2690. Fernsprechanruf Nr. 2 und 21. Ubi. Sparkasse.

Die Straße von Cunnersdorf nach Niederschloßwitz ist wegen Schotterung bis auf weiteres gesperrt.

Der Verkehr wird über Reinhardtgrünna verwiesen. Cunnersdorf, am 26. März 1926. Der Bürgermeister

## Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde am 26. März 1926.

Das Kollegium ist vollständig. Vom Rats sind anwesend der Bürgermeister und die Stadträte Diehoff, Bach und F. Hofmann. 2 Jücker.

Als im Jahre 1913 die Thüringer Gasgesellschaft sich erbot, das Gas nach Dippoldiswalde zu bringen, beschäftigten die städtischen Kollegien davon eine starke Schädigung des Elektrizitätswerkes durch vermindernden Stromverbrauch. Sie forderten deshalb von der Gasgesellschaft eine Waage an die Stadt. Die Gesellschaft verpflichtete sich schließlich, bei einem Verbrauch von 15 Kubikmeter pro Kopf 3 v. H., bei 25 Kubikmeter 4 v. H. und bei 35 Kubikmeter 5 v. H. der Einnahme an die Stadtkasse abzuführen. (Was ist dann auch gefahren. Das Geld floß in die Elektrizitätswerkshölle.) Als die „Wogag“ Rechtsnachfolgerin der Thüringer Gasgesellschaft wurde, weigerte sie sich, auf diese Bedingung einzugehen; sie bestreitet, hierzu verpflichtet zu sein. Nach vielem Hin und Her hat die „Wogag“ für 1923/24 1011 M. und für 1924/25 1019 M. gezahlt. Sie bezahlet das aber als reines Entgegenkommen ihrerseits, das sich auf 1925/26 nicht erstreckt. Vorsteher Schumann sagt seinem Referat hinzu, daß der Rat auf dem Standpunkt stehe, den Prozeßweg zu betreten, falls die „Wogag“ tatsächlich diese Zahlungen einstellen sollte. In einer anderen Gemeinde habe ein ähnlicher Fall gespielt: Eine Gasgesellschaft hatte sich zur Zahlung eines Belegungsgebühres für das Einlegen der Röhre in Gemeindegebiet verpflichtet. Die Rechtskollegen der Gesellschaft wollten sich davon drücken. Ein Rechtsgelehrter aber erklärte sie zahlungspflichtig. Die Stadtverordneten nahmen vom Sachverständigen Kenntnis und traten dem Rats-Standpunkt bei.

Die Hausmannswohnung in der Müllerschule ist feucht. Diesen sind verkauft. Sogar der Schwamm wurde festgestellt. Der Bauausschuß, davon in Kenntnis gesetzt, untersuchte die Sache und kam zu der Ueberzeugung, daß rasche und gründliche Abhilfe eine Notwendigkeit ist, soll nicht der ganze Bau schließlich leiden. Der Ausschuß kam zu folgendem Vorschlag: Um die in Frage kommenden Gebäudeteile wird ein Kanal auszuwerfen, unten 30, oben 70 cm breit, damit Luft um die Mauer strömen kann. Er erhält eine Betonsohle, wird schnee- und regensicher abgedeckt und zur Entlüftung an eine vorhandene Entlüftungsröhre angeschlossen und außerdem mit 5 Entlüftungsröhren versehen. Die Arbeiten sind bereits im Gange (Der Bauausschuß war dazu ermächtigt). Die Kosten waren auf 4500 M. vorgesehen. Man will aber mit 4200 M. auskommen einschließlich der Reparaturen in der Hausmannswohnung. (Ein anderer Vorschlag, einen in den Hausmannswohnung an das Gebäude aufzuwerfen, die Mauer mit einem starken Jementypus zu versehen usw., hat aus vielen Gründen nicht die Billigung des Bauausschusses gefunden.) Der Müllerschulenausschuß schlägt dazu noch vor, beim Wirtschaftsausschuß wegen einer Beihilfe vorzusprechen. Kollegium nimmt von allem zustimmend Kenntnis.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung berichtet der Vorsteher über die mit dem 27. 3. zu Ende gehende Schulhinterziehung. Sie hat am 1. 2. begonnen (es gab also 48 Freitage), umfaßte 120 Kinder (außerdem waren 15 Ersatzkinder vorgesehen) und fand in der Stadtschule statt. Die Kinder hatten (18 Freitagen ausgenommen) einen kleinen Beitrag zu zahlen und zwar während der ersten 4 Wochen pro Speisung 10 Pf., dann 15 Pf. Der Vorsteher stellt fest, daß wieder gute Erfahrungen gemacht worden seien, die der Winterzeitung den Vorschlag vor der Sommerzeitung geben. Inubertretet und verabreicht werden die Speisen durch die Bezirkspflegerin Frä. Hellriegel, junge hübsche Damen und die Kochschülerinnen. Die Lehrerschaft führte die Aufsicht und halferte das Geld. Der Vorsteher dankt dem Wirtschaftsausschuß der Amtshauptmannschaft für Vereinfachung der Mittel und allen Helferinnen und Helfern und knüpft die Hoffnung daran, daß diese Speisen auch in Zukunft möglich werden möchten. Die Stadtverordneten nehmen Kenntnis.

Das Fremdenbescheid an der Volksschule befaßt man nach dem Vorschlag des Schulausschusses gleich dem Rate in der bisherigen Höhe.

Nach unserer Sparsassenordnung haben die städtischen Kollegien das Recht, den Zinsfuß für Sparlagen jederzeit zu ändern, ohne daß das einen Nachtrag bedingt. Aber eine solche Änderung muß 3 Monate vor ihrem Inkrafttreten bekannt gemacht werden. Der Sparsassen-Verband schlägt vor, durch einen Nachtrag festzulegen, daß eine solche Frist für Einlagen, aber die Einleger jederzeit verfallen will, nicht mehr bestehen soll; der Einleger auf längere Kündigungszeit soll aber eine dementsprechende Frist eingehalten werden. Anfragen bei anderen

Sparsassen (Weißdross, Rabenau usw.) haben ergeben, daß man dort sich abwartend verhält. Man befürchtet offenbar Abwanderung nach anderen Geldinstituten, annehmbar dort nach solchen der nahen Großstadt. Stadterordneter Heil schlägt gleiche Stellungnahme auch für Dippoldiswalde vor. Die Hauptsache sei heute, die Sparsassen wieder heranzuziehen und ihr Vertrauen nicht wankend zu machen etwa durch die Befürchtung, daß der Zinsfuß immer und immer wieder sich ändere. Der Ueberhauf der Sparsassen stehe zunächst in zweiter Linie. Werbe eine andere Regelung aus irgendwelchen Gründen notwendig, solle sie gefahren nach Anhören der Nachbarsparkassen. So wird beschlossen.

Punkt 6 der Tagesordnung, Unfallversicherung der Lehrer an der Handels- und Gewerbeschule, wird abgelehnt, da noch verschiedene Vorfragen zu erledigen sind.

Auf Wunsch der Landesbedienstetengemeinschaft „Sächsisches Heim“ soll der Landeswohnungsvorband (mit ihm Dippoldiswalde) korporatives Mitglied derselben werden. Der Beitrag würde für unsere Gemeinde 256 M. betragen und in drei Raten zu zahlen sein. Es ist vorgesehen, ihn aus der Wohnungsbaukasse zu nehmen. Diese ist für das laufende Jahr bei uns auf Heller und Pfennig vorausgibt. Aus diesem, aber auch aus anderen Gründen (Aufwertungssteuergesetz usw.) schlägt der Finanzausschuß vorläufig abwartende Stellung vor. Der Vorschlag wird zum Beschluß erhoben.

Aus Mitteln der öffentlichen Versicherungs-Anstalt, und zwar aus der Prämienreserve, stehen Gemeinde-Darlehen und Hypotheken auf Wohnbaubanken zur Verfügung unter gewissen Bedingungen gegen 10 v. H. Zinsen. Für Dippoldiswalde kommen 2700 M. in Frage, davon die Hälfte als Gemeindegarantie. Man nimmt Kenntnis. Gegebenenfalls soll Gebrauch gemacht werden.

Die Gastwirtschaftsvereinigung der Stadt schreibt dem Stadtrat, daß das Elektrizitätswerk Freital den Gastwirten auf den abends nach 9 Uhr abgegebenen Strom 50 v. H. Rabatt gewähre. Sie bitten um die gleiche Vergünstigung. Der Bauausschuß, den die Sache zunächst angeht, jagt ein Gutachten der Betriebsleitung herbei, das u. a. ausführt: Das Elektrizitätswerk Freital ist das einzige sächsische mit solcher Preisregelung. Einige andere deutsche Werke gewähren auf den nach 9 Uhr abends abgegebenen Strom 20-30 v. H. Rabatt. Auch in Freital kommen nur Abnehmer in Frage mit jährlich mindestens 150 M. Stromverbrauch. Der erforderliche Doppelzähler wird auf ihre Kosten eingebaut. Bestände dieser Einrichtung in Dippoldiswalde, so hätte das für das Vorjahr eine Mindereinnahme von 4400 M. bedeutet, wenn nicht ein Mehrverbrauch an Strom eingetreten wäre. Was wird mit der Privatwohnung des Gastwirts? Soll dort ein dritter Zähler eingebaut werden? Das Gutachten kommt schließlich zu dem Vorschlag, den Tarif für die größeren Abnehmer (nicht nur die Gastwirtschaft) etwas günstiger zu gestalten und im Ansehung an viele sächsische Städte) zu berechnen bis 300 kw Jahresverbrauch 50 Pf. für den Mehrverbrauch 25 Pf. für 1 kw einschließlich Zählermiete usw. Der rechnungsmäßige Ausschlag betrage für das Jahr 1926 100 M. Er werde sich voraussichtlich durch Mehrverbrauch etwas verringern. Die Mindestentnahme pro Zähler beträgt 10 Mark. Der Bauausschuß schlägt Annahme dieses Tarifes zunächst auf ein Jahr vor. Der Rat hat zugestimmt. Der Berichtserstatter legt hinzu: unter der Voraussetzung, daß mehr Strom verbraucht wird. Die Stadtverordneten stimmen zu. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

## Deriliches und Sächsisches

Der Geflügelzüchterverein Dippoldiswalde und Umgebung hielt am Mittwoch eine Monatsversammlung beim Jagdhofkollegen Hädemann ab. Von der letzten Ausstellung, die in der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins abgehalten wurde, mußten Kleinigkeiten noch geregelt werden, Alles in allem, der Verein kann mit Stolz zurückblicken auf das gute Gelingen der Schau. Vom Landesverband sächsischer Geflügelzüchter und von der Landesbauernschaft gestiftete Ehrenurkunden konnten an verdienstvolle Mitglieder für hervorragende Leistungen vergeben werden. Trotz Anwesenheit neuer Käfige, die von der Firma Weidner & Söhne, Dippoldiswalde hergestellt wurden, war es dem Geflügelzüchterverein möglich, in hochherziger Weise von den Ausstellungen bzw. Verlosungsgeldern 100.— Mark für bedürftige Konfirmanden zur Verfügung zu stellen. Vom Fürstentum Dippoldiswalde war im Namen der zu bedenklichen Konfirmanden ein Dankeschreiben übermittelt worden. Drei neue Mitglieder wurden aufgenommen, so daß der unter langjähriger Leitung seines Vorsitzenden Max Adler stehende Verein gegenwärtig 63 tüchtige Mitglieder zählt.

Um nach Beendigung der Schulzeit noch einige frohe Stunden besorgen zu sein, ergab das Schicksal den einen hierhin, den anderen dahin vertrieb, veranstalteten am Freitag abend die Abgehenden aller Klassen der städtischen Handels- und Gewerbeschule in der Reichshöhle ein Abschiedsobergegnung, wozu auch das Lehrerkollegium der Anstalt, Eltern und Freunde der Abgehenden erschienen waren. Der Tanz wurde unterbrochen durch Aufführung einer Posse „Höllenspalen“ und Vortrag mehrerer Couplets. Alle Darbietungen gelangen trefflich und fanden lauten Beifall. Ungeklärte Jungsdenke herrschte den ganzen Abend und gab ihm einen harmonischen Verlauf.

Auch diesen Sonntag wird das „Moderne Theater“ wieder in der Reichshöhle gastieren. Diesmal wird die Komödie „Der Weisheitsfuchs“ von Schönherr aufgeführt. Ein besserer Besuch als am letzten Sonntage wäre der diesmaligen Aufführung zu wünschen, um so mehr als auch der von früher her rühmlich bekannte Platte als Gast mitwirkt.

Der Gesamt-Ansatz der heutigen Ausgabe liegt eine Sonderbeilage der Orientalischen Tabak- und Zigaretten-Fabrik „Hennig“ - Dresden, Das ist jetzt die „Nächste“ bei. Wir empfehlen die Beilage besonderer Beachtung.

Am Schluß des Winter-Semesters 1925/26 haben zwei Schüler der Deutschen Mäulerschule die Meisterprüfung im Mäulerhandwerk abgelegt und bestanden. Es sind dies die Herren Moritz Mayr aus Rain a. Lich und Hermann Scharbach aus Scharfow in Pommern.

Entgegen verschiedenen anderslautenden Meinungen bleibt es bei der schon früher gemachten Mitteilung, daß die Miete im April unverändert 87 v. H. der Friedensmiete beträgt. In einer am Freitag abgehaltenen Kabinettsitzung wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt. Die Geltungsdauer des am 31. März ablaufenden Mietzinssteuergesetzes wird durch Kabinettsbescheid verlängert werden.

Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtinziffer der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats März 1924 (Vorkriegszeit = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monatsdurchschnitt Februar vorliegende Inziffer von 138,9 um 0,4 v. H. gefallen.

Nachdem die 1. Zwillingslotterie im vergangenen Jahre einen Reingewinn von 180.000 M. brachte, der reiflos der Erhaltung des weltberühmten Meisterbauwerkes zugute gekommen ist, hat die Sächsische Staatsregierung jetzt dem Landesverein sächsischer Heimatclubs die 2. Zwillingslotterie genehmigt. Die Ziehung ist bestimmt am 10. und 12. Juli.

Eine Leuchtgasvergiftung, wahrscheinlich infolge Hauptrohrbruches auf der Straße bei in Altriedl-Dresden 5 Todesopfer gefordert, den 55-jährigen Straßenbahnarbeiter Wärgel, dessen Frau, die 10-jährige Tochter, den 3-jährigen Pflege Sohn und die 28-jährige Fabrikarbeiterin Kreßler. Bei dem 2-jährigen Kinde der Arbeiterin gelangten Wiederbelebungserfolge mit dem Dampfmotor nach 50 Minuten, doch wird an dem Aufkommen stark gezweifelt.

Mit dem 1. April wird der diesige Zollinspektor Woung nach Oshay versetzt werden.

Die vergangene Woche hat uns wenigstens besseres Wetter gebracht, so daß man trockenen Fußes durch die Straßen gehen kann, hoffentlich tritt mit dem Vollmond, vom Montag, auch Wärme ein. Bereits am Freitag vormittag zeigte das Thermometer 6° Wärme, aber der Wind war immer noch kühl.

Als sich in der Nacht zum Freitag die Sängerabteilung des Deutschen Turnvereins Jahn, Heidenau-Nord, von der Pechbütte auf dem Rückwege nach Heidenau befand, näherten sich fünf Motorräder, teilweise mit Besatzung. Die ersten beiden Motorräder saßen in außerordentlich rohem Tempo auf der richtigen Straßenseite an der Gruppe vorbei, während das dritte mitten in sie hineinfiel. Die Folgen des Zusammenstoßes waren außerordentlich schwer. Der Fahrer des Motorrades, der Generalvertreter einer Buchhandlung, Gruber aus Heidenau, wurde schwer verletzt und nach dem Johanniterkrankenhaus in Heidenau gebracht. Zwei von den Mitgliedern der Abteilung erlitten schwere Verletzungen. Gegenwärtig liegen Gruber eingekerkert, noch drei schwerverletzte im Pirmar Krankenhaus, einer im Johanniterkrankenhaus Heidenau-Dohna. Vier Leichtverletzte wurden in ihren Wohnungen untergebracht. Von den Schwerverletzten ist Freitag ein weiterer im Krankenhaus verstorben.

In Budapest ist die im Jahre 1888 hier geborene Susanne Köhler ermordet aufgefunden worden. Sie war nach dem in ihrer Wohnung vorgefundenen Notepad mit einem gewissen Otto Köhler verheiratet, soll aber von ihm geschieden gewesen sein. In der Wohnung fand sich keine Spur, die zur Feststellung des Täters hätte führen können. Die Budapest Polizei richtung hat einen Detektiv hierher entsandt, weil sie hofft, aus den Familienverhältnissen der Ermordeten etwas zu erfahren, was für die weiteren Erhebungen von Bedeutung sein könnte.

Am Donnerstag bemerkte ein Hilfsarbeiter einen Menschen, der ihm durch sein Wesen verdächtig vorkam. Er verfolgte ihn und bemerkte dabei, daß der Verdächtige einem verfolgenden Gelbbriefträger auf dem Fuße folgte und dann und wann auch mit ihm die Häuser betrat. Aufeinander war ein Überfall geplant. Die benachrichtigte Polizei nahm den Menschen fest. Bei seiner Verhaftung entlobte er sich eines schweren Sammers.

Ein Großfeuer, das bedeutenden Sachschaden anrichtete, entzündete heute vormittag in der Chemischen Fabrik von Kaiser & Co. im Vorort Lindenau. Die Fabrik befaßt sich mit der Herstellung von Kohlenanzandern, zu denen Kohlstoff-Naphtholin verwendet wird. Heute vormittag hatte man die Kessel wiederum angebeizt und war mit dem Kochen von Naphthalin beschäftigt. Wie das häufig vorkommt, kochte dabei die Masse etwas über. Trotzdem sofort das Feuer abgestellt wurde, entstand in dem Feuerungsraum eine starke Explosion und eine mächtige Stiefelflamme schob hervor. Mit großer Geschwindigkeit verbreitete sich das Feuer auch auf die in einem Eisenbahnwaggon untergebrachten Worräume, die in kurzer Zeit ebenfalls eingedackert wurden. Die Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

Im Hochverratprozess gegen die elf kommunistischen Angeklagten Krausmüller und Genossen aus Chemnitz vor dem zweiten Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik wurde nach dreitägiger Verhandlung heute nachmittag das Urteil verkündet, wegen Verbrochens gegen Paragraph 6 und 7 des Sprengstoffgesetzes, Vorbereitung zum Hochverrat und Diebstahl. Vier Angeklagte wurden zu je zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und je 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen vier Angeklagte wird das Verfahren auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt.

In der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wurde mitgeteilt, daß ein vom Stadtrat vor einigen Monaten gefaßter Beschluß, demzufolge der Preis für das Wasserleitungsnetz von 20 auf 30 Pf. erhöht werden sollte, von der Kreisbauhauptmannschaft bestätigt worden sei. Diese hatte sich deshalb mit der Frage zu beschäftigen, weshalb die Stadtverordneten dem Ratsbeschluss nicht zugestimmt hatten. Wegen dieser Entscheidung der Kreisbauhauptmannschaft hätten die Stadtverordneten bei der Gemeindevorberatung eingewandt. Diese hat nun die Entscheidung der Kreisbauhauptmannschaft verworfen und dem Beschluss der Stadtverordneten Rechtskraft verliehen. Es bleibt also bei dem bisherigen Preise von 20 Pf. für das Kubikmeter.